

In cena domini, in parasceve, in sabbato sancto pasche cursum sancti petri in choro sicuti in nocte more canonicorum persolvant. Paschalis festivitas Romane et universalis ecclesie more a nobis debet celebrari ⁹⁸⁾).

Vt post feriam quartam usque in octavis pasche canantur horum more canonicorum ⁹⁹⁾).

Die beiden zitierten Zusätze aus A 3 und C schreiben den Mönchen vor, an den drei letzten Kartagen sowie an Ostern das officium der Kanoniker, d. h. das römische officium (*cursus s. Petri*), zu beten. Auf der Aachener Synode von 816 hatten die anwesenden Bischöfe die Äbte und Mönche für das Triduum sacrum und Ostern auf das römische officium verpflichten wollen, was jedoch nicht ganz gelang ¹⁰⁰⁾. Der halbe Erfolg der bischöflichen Intervention spiegelt sich in den consuetudines des 10. Jahrhunderts wider: Die Gewohnheiten von „Einsiedeln“ behalten während des Triduum sacrum, am Ostersonntag und in der Osteroktav das benediktinische officium bei ¹⁰¹⁾, die ältesten cluniazensischen Bräuche bezeugen dagegen das römische officium an den drei letzten Kartagen, das benediktinische aber am Ostersonntag ¹⁰²⁾. Nach den consuetudines von St. Vannes in Verdun feierte man das Stundengebet im Triduum sacrum und am Ostersonntag nach römischer Ordnung ¹⁰³⁾. Die Gewohnheiten von Trier, Gorze, Reichenau und Regensburg aber setzen vom Gründonnerstag bis zum Samstag nach Ostern das benediktinische officium aus und beten das römische ¹⁰⁴⁾. Dieselbe Anordnung findet sich auch in der Regularis Concordia der englischen Klöster des 10. Jahrhunderts ¹⁰⁵⁾ und in den beiden Zusätzen in A 3 und C. Sie können daher kaum vor dem 10. Jahrhundert dem Text der Collectio capitularis eingefügt worden sein und entstammen eindeutig dem Bereich, in dem die consuetudines von Trier, Gorze, Reichenau und Regensburg galten.

⁹⁸⁾ Cod. A 3, fol. 184v.

⁹⁹⁾ Cod. C, fol. 17v.

¹⁰⁰⁾ Expositio regulae ab Hildemaro tradita, ed. R. Mittermüller (1880) S. 301 f.; vgl. Hallinger, Gorze-Kluny S. 906—909.

¹⁰¹⁾ Consuetudines Einsidlenses, Albers 5, 93 und 96; zu den sog. „Einsiedler“-Gewohnheiten und ihrem Charakter Hallinger, Gorze-Kluny S. 884, S. 892—980.

¹⁰²⁾ Consuetudines Cluniacenses rec. B B', Albers 2, 16 und 21; Consuetudines Cluniacenses rec. C, Albers 2, 46.

¹⁰³⁾ Consuetudines s. Vitonis Virdunensis, Albers 5, 119, 120 und 124.

¹⁰⁴⁾ Consuetudines monasteriorum Germaniae, Albers 5, 30, 35, 39 und 41.

¹⁰⁵⁾ Regularis Concordia Anglicae Nationis monachorum sanctimonialiumque, ed. Th. Symons, The monastic agreement of the monks and nuns of the English nation (1953) S. 36, 49 und 56.